

## Das Weber-Haus in Hosterwitz

Zur Fertigstellung seines *Freischütz* benötigte Weber drei Jahre. Die Entstehung dieses Werkes ist mit einer reizvollen Landschaft Dresdens verbunden. Unweit des berühmten Pillnitzer Schlosses befindet sich heute im Ortsteil Hosterwitz - früher ein Dörfchen - in der Dresdner Straße 44 die einzigartige Gedenkstätte, die über das Schaffen und Wirken Carl Maria von Webers aussagt. Dieses typisch sächsische Winzerhaus des Weinbauern Gottfried Felsner, ein Zeugnis ländlicher Baukultur, entdeckten der Komponist und seine Frau auf einem Spaziergang im Frühling 1818. Hier fand er mit seiner Familie in der wärmeren Jahreszeit der Jahre 1818/19 und 1823/24 nach des Tages Hast Zuflucht.

Um nach seinem anstrengenden Dienst an der Oper schnell nach Hosterwitz zu gelangen, schaffte sich der Kapellmeister Pferd und Wagen an. Im Garten des Anwesens konnte er mit seinem ältesten Jungen herumtollen und mit seinen Tieren spielen: dem Hund Ali, der Katze Maune, dem Kapuzineräffchen Schnuff und dem großen Raben. Hier empfing er Komponisten und Dichter wie E.T.A. Hoffmann, Ludwig Tieck, Heinrich Marschner, Louis Spohr, Gasparo Spontini, Jean Paul und Wilhelm Müller (der Franz Schubert die Texte zur "Schönen Müllerin" lieferte).

Im Hosterwitzer Sommerhaus entstanden außerdem die Opern *Euryanthe* und *Oberon* sowie die *Aufforderung zum Tanz*, die er seiner Frau Caroline widmete. *o Hosterwitz!*, *o Ruhe*. schrieb Carl Maria von Weber am 25. Mai 1823 in sein Tagebuch - ein Ausdruck dessen, was er für diese Gegend empfand.

In der Gedenkstätte finden das ganze Jahr über musikalische und Vortrags-Veranstaltungen statt - meist veranstaltet von der Gedenkstätte, vom Carl-Maria-von-Weber-Kreis und der Musikhochschule Dresden -, die sich überwiegend mit Carl Maria von Weber beschäftigen. Nach der Sommerpause geht es in diesem Jahr weiter am 4. September mit einem Konzert des Robert-Schumann-Quartetts Dresden, weitere Konzerte folgen am 11. und 18. September, Beginn ist fast immer um 15 Uhr. Weitere Themen sind: Friedrich Kind zum 150. Todestag (9. Oktober), die Sopranistin Birgit Fandrey (30. Oktober), die Bayreuther Chereau-Ring-Inszenierung (5./6. November, 17 Uhr), die Überführung der Gebeine Webers von London nach Dresden (13. November), Transzendenz der Wirklichkeit in der Musik (27. November), Weihnacht (11. Dezember).

Adelheid von Lüder-Zschiesche